MIBA SPEZIAL 100

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

SPEZIAL 100

B 10525
Deutschland € 12,–
Österreich € 13,80
Schweiz sFr. 23,80
Italien, Frankreich, Spanien
Portugal (cont) € 14,50
Be/Lux € 13,90
Niederlande € 15,00
Norwegen NOK 150,–
Schweden skr 160,–

Mit DVD

Die große Jubiläums-Ausgabe

- Das Beste aus 25 Jahren
- Von Loks und Lieblingsthemen
- Rückschau: Wie alles begann

Die Spezialisten

Was kommt bei einer Modellbahnanlage nach Planung und Bau? Natürlich der Betrieb! Für viele Modellbahner stehen dabei Reisezüge im Mittelpunkt des Interesses – reicht doch das Spektrum vom romantischen Lokalbahnzug bis hin zum mondänen CIWL-Luxus, vom modellbahnfreundlich kurzen D-Zug bis hin zu den attraktiven Triebzügen von heute. Wir zeigen, wie dies alles auf der Anlage umgesetzt werden kann – an schönen Modellen herrscht bekanntlich kein Mangel! Zuggattungen und Zugbildung gehören ebenso zum Thema wie ein vorbildgerechter Fahrzeugeinsatz.

Einige Kapitel widmen sich außerdem noch einmal der Anlagenplanung, diesmal unter besonderer Berücksichtigung von ausgedehnten Paradestrecken. Man will ja seine Garnituren auch mal an sich vorbeirauschen lassen können, oder?

108 Seiten im DIN-A4-Format, Klebebindung, über 180 Abbildungen
Best.-Nr. 12089914 | € 10,–

Noch lieferbar:

je Ausgabe € 10,–

MIBA-Spezial 88/11
Vom Vorbild zum Modell
Best.-Nr. 120 88811

MIBA-Spezial 89/11
Fahren nach Fantasie + Vorbild
Best.-Nr. 120 88911

MIBA-Spezial 90/11
Modellbahn nach US-Vorbild
Best.-Nr. 120 89011

MIBA-Spezial 91/12
Modellbahn-Kleinstanlagen
Best.-Nr. 120 89112

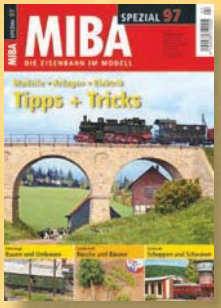
MIBA-Spezial 92/12
Modellbahn-Beleuchtung
Best.-Nr. 120 89212

MIBA-Spezial 93/12
Güter auf die Bahn
Best.-Nr. 120 89312

MIBA-Spezial 94/12
Modellbahn-Entwürfe: Voll im Plan
Best.-Nr. 120 89412

MIBA-Spezial 95/13
Modellbahnen vorbildlich färben
Best.-Nr. 120 89513

MIBA-Spezial 96/13
Bauten der Bahn
Best.-Nr. 120 89613



MIBA-Spezial 97/13
Tipps + Tricks
Best.-Nr. 120 89713

MIBA-Spezial 98/13
Planung mit Perspektiven
Best.-Nr. 120 89813

Erhältlich im Fachhandel oder direkt beim MIBA-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41/53 48 10, Fax 0 81 41/5 34 81-100, E-Mail bestellung@miba.de

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL www.miba.de

Spezielle Fälle

Einma' Spezial mit alles!" – Wie oft wohl so eine Bestellung in deutschen Landen am Tag über den Tresen gerufen wird? Mag der Ort eine Pommesbude in Wattenscheid-Eppendorf oder in Hamburgs Eppendorfer Weg sein – stets erwartet der Gast eines solchen kulinarischen Etablissements etwas Besonderes, vor allem etwas besonders Gutes. „… mit allem!", oberlehrert es übrigens in solchen Fällen still in mir, aber was soll´s, der Dativ ist eben für manchen ein spezieller Fall.

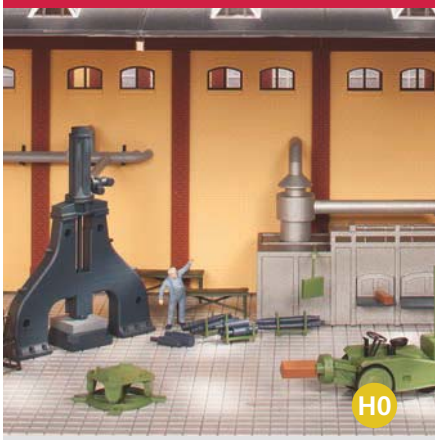
Aber sind wir nicht alle ein spezieller Fall? Jedenfalls was das Engagement für die Modellbahn betrifft. Da werkelt der eine jahre- und jahrzehntelang an einer Anlage, wieder einer baut sich sein ganz besonderes Fahrzeug mit einer Detailverliebtheit, die auch Kenner der Materie erstaunen lässt, und der dritte stellt den Betrieb des Vorbilds so genau nach, dass selbst Betriebspausen akribisch übernommen werden. Der Enthusiasmus, den die meisten für dieses Hobby an den Tag legen, geht also weit über eine normale Begeisterung hinaus.

Der homo mibanicus als solcher ist also mit seinem Hang zu alter Technik schon ein recht spezieller Fall. Noch spezieller wird es, wenn der modellbahnende Mensch für sein Hobby Fachzeitschriften konsumiert, was ja in der Regel von Nutzen ist: „Mehr Wissen – mehr Spaß", war lange Jahre der bis heute nicht widerlegte Werbeslogan der MIBA.

Und als ganz spezieller Fall wird man hier und da angesehen, wenn man derartige Zeitschriften – sei es als Fan der Epoche I oder II oder III – sogar produziert, rückwärtsgewandt und zugleich auf der Höhe der Zeit, wie Thomas Hilge für die ersten 50 Spezials attestierte und für die kommenden 50 in Aussicht stellte. Ich denke, diese Prognose könnte man heute (mit leicht veränderten Zahlen) weiterhin aufstellen – meint Ihr *Martin Knaden*

Groß und unübersehbar prangt die Jubiläums-100 vor dem Hintergrund zahlreicher Spezial-Hefte. Was ist seit der ersten Spezialausgabe nicht alles passiert? Blicken Sie mit uns zurück auf die besten Artikel aus den bisherigen Ausgaben. Außerdem bieten wir mit unserer DVD „MIBA-Spezial – das Making-of" einen Blick über die Schulter der Redaktion, zeigen Impressionen aus der Druckvorstufe und lassen uns von den riesigen Druckmaschinen faszinieren.
Titelgestaltung: MK/Kathleen Baumann

MODELLBAHNZUBEHÖR H0 · TT · N
Auhagen



80 109 Dampfhammer und Zubehör

13 339 Behelfsstellwerk

14 475 Fabrikgebäude

Fordern Sie unseren kostenlosen Neuheitenprospekt an! Den aktuellen Katalog mit mehr als 250 Seiten erhalten Sie im Fachhandel bzw. gegen 7 EUR (Deutschland) inkl. Porto bei:

Auhagen GmbH
OT Hüttengrund 25
D-09496 Marienberg
Tel.: +49 (0) 37 35. 66 84 66

www.auhagen.de

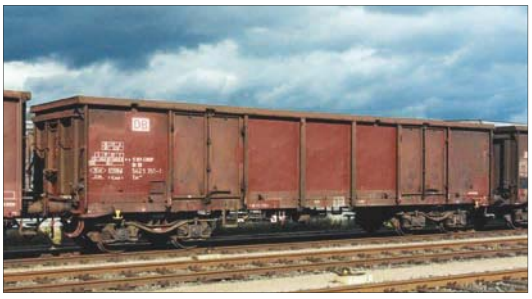
MIBA-BUCH

Das neue Güterwagen-Lexikon

Stefan Carstens • Per Topp Nielsen • Gerhard Fleddermann

GÜTERWAGEN

DB AG • DB Cargo • Railion • DB Schenker Rail



Zahlen
Fakten
Entwicklungen
Fotos

MIBA | KLARTEXT

- 520 Güterwagen-Beschreibungen
- 900 repräsentative Einsatzfotos
- 480 Seiten Hardcover-Band

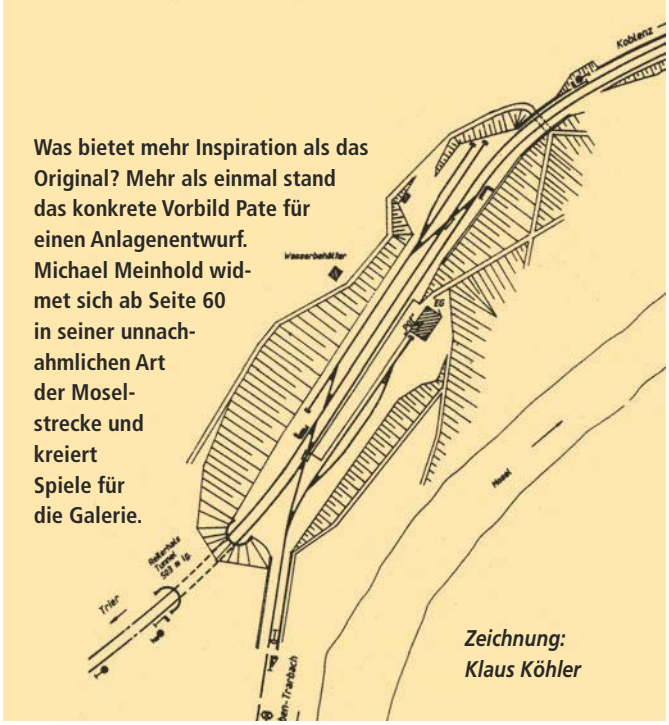
Mit 520 Beschreibungen und vielen bislang unveröffentlichten Fotos aller Güterwagen- und Tiefladewagen-Bauarten, die seit 1994 im Bestand der DB AG sowie von DB Cargo, Railion und DB Schenker Rail waren oder sind, geben die drei Autoren in diesem 480-Seiten-Lexikon einen ebenso kompletten wie handlichen Überblick. Aufgeführt sind darüber hinaus die in diesem Zeitraum angemieteten Wagen, auch sie mit allen wesentlichen technischen Daten und Eigenschaften, Wagennummernbereichen und Bestandszahlen. Weitere Kapitel beschreiben häufige Drehgestelltypen, die Entwicklung in den zurückliegenden Jahren und Anschriften an Güterwagen. Das umfassende Nachschlagewerk zu einem einzigartigen Preis-Leistungs-Verhältnis!

480 Seiten im Format 17 x 24 cm,
Hardcovereinband,
900 Farbfotos
Best.-Nr. 15088128

NEU
€ 49,95

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL

Erhältlich im Buch- und Fachhandel oder direkt beim MIBA-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41/53 481-0, Fax 0 81 41/5 34 81-100, E-Mail bestellung@miba.de, www.miba.de

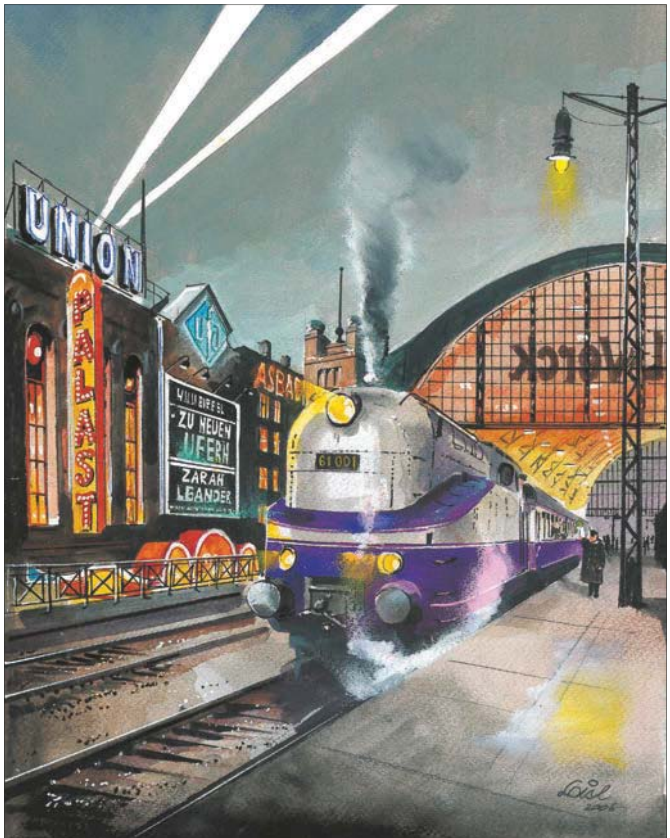


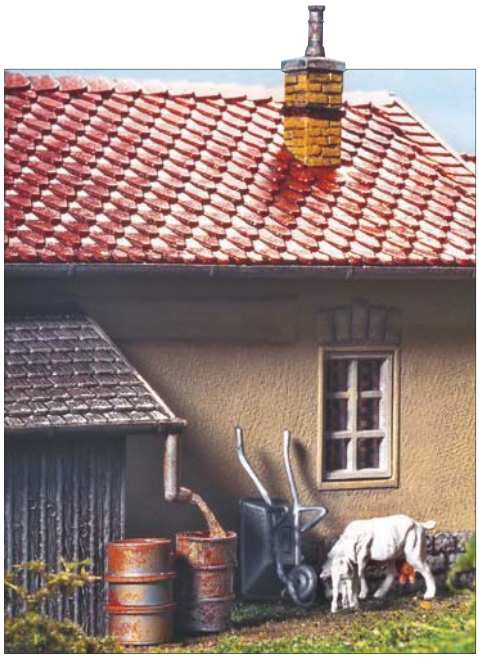
Was bietet mehr Inspiration als das Original? Mehr als einmal stand das konkrete Vorbild Pate für einen Anlagenentwurf. Michael Meinhold widmet sich ab Seite 60 in seiner unnachahmlichen Art der Moselstrecke und kreiert Spiele für die Galerie.

Zeichnung: Klaus Köhler

Meditative Modellbahn: Genügen Industrieprodukte nicht den eigenen Ansprüchen, führt am Selbstbau kein Weg vorbei. Für seine Weserumschlaghalle fertigte Manfred Walter allerdings nicht nur die weit über 1000 Dachschindeln an. Mehr ab Seite 42. ***Foto: Gerhard Peter***

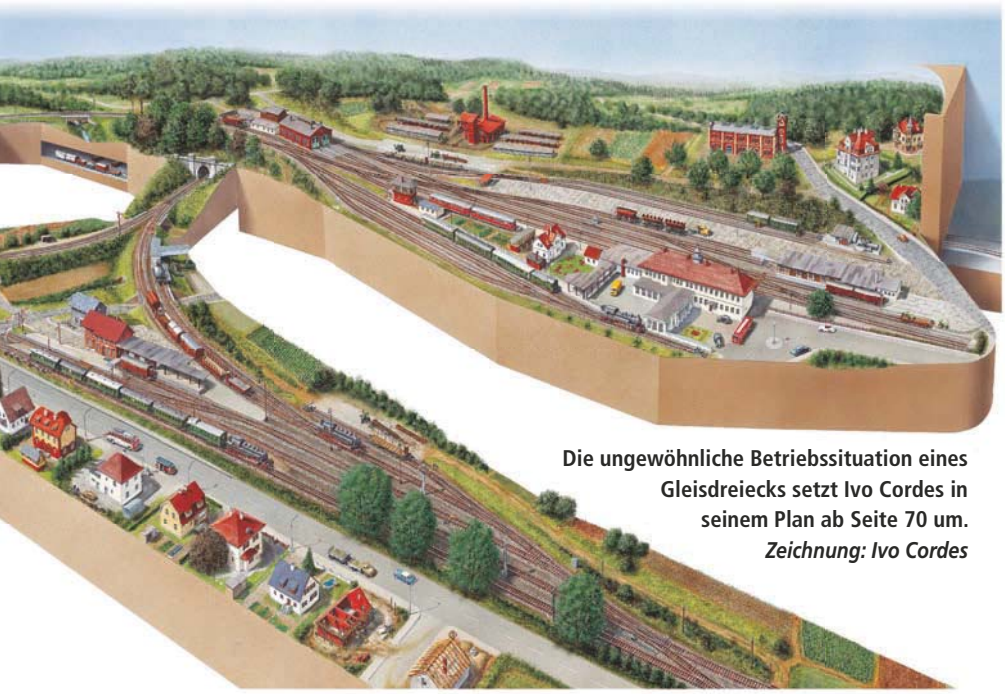
Unvergessen sind Loisls Zeichnungen. Ab Seite 50 fängt er das Flair einer Metropole zu Epoche-II-Zeiten in seinem Anlagenvorschlag Großstadtmelodie ein. ***Zeichnung: Loisl***





Dass auch bei Modellbahnern nicht immer die Sonne scheint, beweist Markus Tiedtke mit einem sprichwörtlich ins Wasser gefallenen Modul ab Seite 78. *Foto: Markus Tiedtke*

K-Gleis-Weichen einzuschottern ist eine Wissenschaft für sich. Als überzeugter DC-Bahner unternahm Lutz Kuhl dennoch das Projekt und beschreibt ab Seite 84 seine Methode für ein betriebssicheres Ergebnis. *Foto: lk*



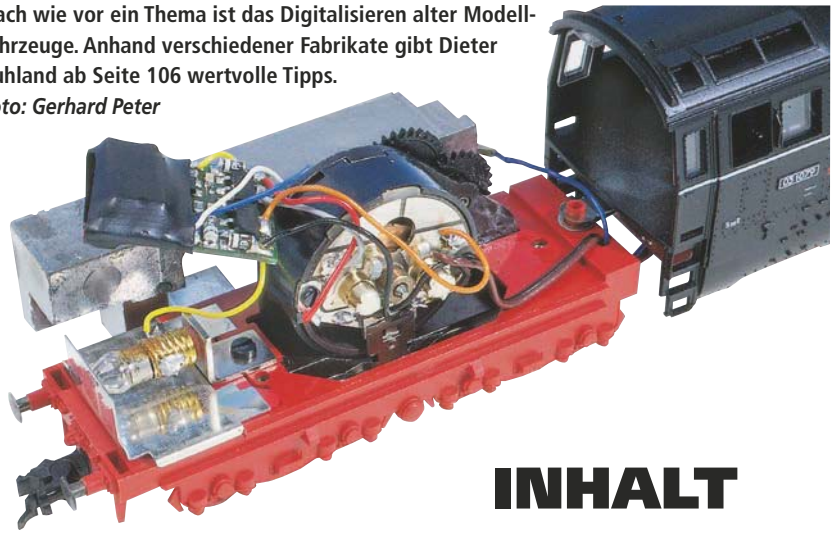
Die ungewöhnliche Betriebssituation eines Gleisdreiecks setzt Ivo Cordes in seinem Plan ab Seite 70 um. *Zeichnung: Ivo Cordes*

SPEZIAL 100

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

Nach wie vor ein Thema ist das Digitalisieren alter Modellfahrzeuge. Anhand verschiedener Fabrikate gibt Dieter Ruhland ab Seite 106 wertvolle Tipps. *Foto: Gerhard Peter*



INHALT

ZUR SACHE

Spezielle Fälle 3

RÜCKSCHAU

Die frühen Jahre einer speziellen Zeitschrift 6

BEST OF 100 HEFTE

Die Kraft der Suggestion 14
Von der Lokstation zum Groß-Bw 20
Güter gehören auf die Bahn 30
Renovierungsobjekt aus Erfurt 34
Von der Bahn in den Kahn 42
Großstadtmelodie 50
Spiele für die Galerie 60
In Waldeck im Dreieck 70
Railroad in the Rain 78
Gleisbau mit Farbe, Rost und Schotter 84
Auf Tischen oder an Wänden 88
Ein StÜLB mit Licht 90
Plan SegA 6 tv mSK 95
Der Decoder – das unbekannte Ding 102
Keine Angst vorm Digitalisieren 106

RÜCKSCHAU

Wie konnte es soweit kommen? 112

ZUM SCHLUSS

Vorschau/Impressum 122

MIBA-Spezial wird 25:

Die frühen Jahre einer speziellen Zeitschrift

Zum Jubiläum blättert Bertold Langer, MIBA-Spezial-Redakteur von 1989 bis 1996, in den ersten Heften und erzählt über die Anfänge der Jubilarin. Außerdem geht er ein auf die Vorstellungen, die er und seine Mitstreiter von der Modellbahnerei und vom Berichten darüber hatten.

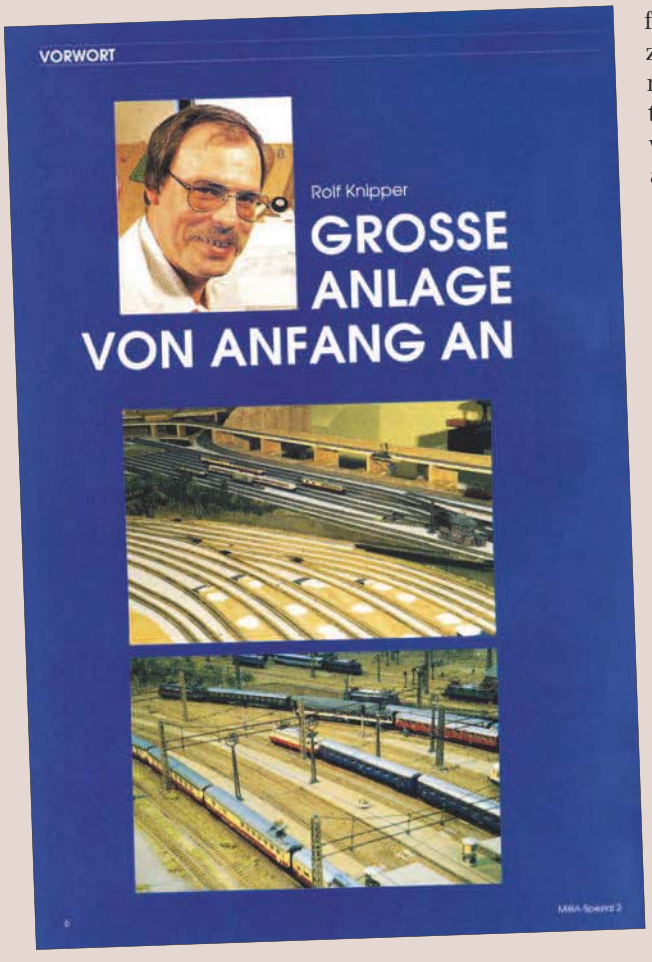
Hundert Ausgaben einer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift – das bedeutet: MIBA-Spezial wird 25. Wer hätte am Anfang gedacht, dass „das Spezial“ dieses Alter überhaupt erreicht, ein Menschenalter immerhin, wenn man den Begriff eng anwendet. 25 Jahre galten einst als Abstand zwischen den Generationen, aber da war die menschliche Fortpflanzung noch nicht so entschleunigt und quantitativ reduziert wie heute bei uns.

Für eine Zeitschrift gelten allerdings andere Lebenszyklen als für die Menschheit. Mit 25 Jahren ist sie schon eine Institution. Gerade eine Modellbahnzeitschrift braucht Macher, die sie auch in einer Zeit voller technischer und sozialer Umbrüche am Leben halten. Sie braucht einen Verlag, der sie über mögliche Durststrecken hinweg finanziert. Und vor allem braucht sie den treuen Leser, der sie selbst dann kauft, wenn ein spezielles Thema ihn einmal nicht unbedingt brennend interessiert.

Wie alles begann

Im Jahr 1988 kam ich als Seiteneinsteiger zur MIBA. Der Eigentümer hatte gerade gewechselt. War der Betrieb vorher patriarchalisch geführt, so hatte nun ein Konzern das Sagen. Sein Ziel: einer der ganz großen Anbieter von Medien aller Art zu werden. Dazu wollte er sich auch auf dem Gebiet des „special interest“ betätigen. Die Modellbahnerei schien ein lohnendes Objekt zu sein.

Aber auch schon damals war es nicht gerade leicht, sich auf diesem Feld zu behaupten. Das mussten die zunächst mit der Branche nicht vertrauten Manager erst lernen. Eines aber wussten sie aus ihrer Firmenphilosophie: Das Wachstumspotential des ehedem selbstgenügsamen Familienbetriebs musste unbedingt ausgeschöpft werden.



Die zweite Ausgabe von MIBA-Spezial hatte schon das normale A4-Format. Da das Konzept für eine MIBA-Spezial-Reihe noch nicht fertig war, sprang Rolf Knipper mit diesem detaillierten Bericht über Planung und Bau einer N-Großanlage ein.

Ich hatte damals noch keine feste Zuständigkeit bei der MIBA. In den ersten Monaten blieb mir sogar genügend Zeit, in der MIBA-Bibliothek in- und ausländische Modellbahnzeitschriften zu durchforsten und mich mit Themen und Machart dieser Publikationen vertraut zu machen. Besonders die ausländischen hatten es mir angetan. Vorher hatte ich noch nie eine japanische Modellbahnzeitschrift gesehen. In diesem Fall ist es beim Sehen geblieben, denn lesen kann ich Japanisch bis heute nicht. Jedenfalls gewann ich einen Eindruck davon, wie die Japaner ihre Modellbahnerei betreiben, und einiges war da doch sehr verschieden von unserer Art und Weise.

Ein paradiesischer Zustand, wie ich ihn als Berufsanfänger heute wohl nicht mehr genießen dürfte. Aber irgendwann war es aus mit dem Paradies, glücklicherweise, denn ein Redakteur will sich nicht nur allgemein informieren, sondern auch recherchieren, schreiben und gestalten.

Meine erste Aufgabe war gleich ein Hammer: Ich sollte in einer von mir redigierten Spezial-Ausgabe einen Überblick über die 1989 erhältlichen Modellbahn-Digitalsysteme geben. Zwar hatte ich schon seit den 1970ern einige „analoge“ Elektronik-Basteleien absolviert, was aber nicht als Grundlage für meine neue Herausforderung genügte. Also brauchte ich eine Menge Zeit, um mich als Nicht-Elektroniker und Nicht-Informatiker ins Thema einzuarbeiten.

Auch hatte ich noch keine Erfahrungen mit Herstellern. Sie erzählten mir eine Menge über ihre Systeme und über die ihrer Konkurrenten. Also war ich

gezwungen, beharrlich nachzufragen, um den Dingen auf den Grund zu kommen. Bei dieser Gelegenheit entwickelte ich die für den Journalisten notwendige Fähigkeit, bisweilen auch unbequeme Fragen zu stellen.

Es entstand ein damals recht akzeptables „MIBA-Spezial 1“, noch im MIBA-Mittelformat. Jedenfalls kann ich mich nicht an vernichtende Kritiken erinnern, und so wurde die Digitaltechnik denn auch eines meiner eigenen speziellen Interessengebiete.

Dann weiter mit Rolf Knipper

Gleich nachdem MIBA-Spezial 1 erschienen war, eröffnete mir mein Chef, dass dies nur der Anfang einer Reihe gewesen und dass ich als deren Redakteur ausersehen sei. Da musste ich erst einmal schlucken, denn zu dieser Zeit war das Flaggschiff des Verlags, die gute alte MIBA, in einer Krise, die man meiner Meinung nach hätte zuerst beheben sollen.

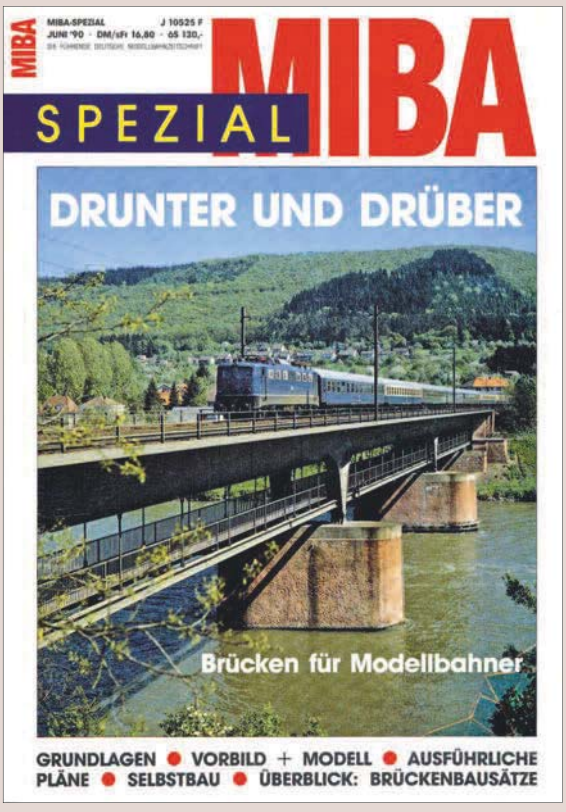
Es half nichts, die Umsatzsteigerung durch die Spezial-Reihe war bereits eingeplant. Dass es noch kein tragfähiges Konzept für Inhalt und Aufmachung des neuen Produkts gab, spielte keine Rolle. Da sprang Rolf Knipper ein, allerdings mit einer Monografie über ein N-Bahn-Projekt – nicht so ganz, was ich mir erwartete. Dieser umfassende Bericht mit all seinen Tipps und Tricks hätte eher in eine Rubrik „Ratgeber“ gepasst. Tatsächlich wurde er später mehrmals aufgelegt, was bis heute keiner anderen MIBA-Spezial-Ausgabe widerfahren ist.

Das erste MIBA-Spezial befasste sich nicht nur mit den 1989 noch recht neuen Modellbahn-Digitalsystemen. In meiner Erinnerung sind sie aber dominant, weil ich ohne viel Vorkenntnis einen Systemvergleich machen sollte. Dabei habe ich immerhin so viel gelernt, dass ich mich weiterhin mit dem Thema „Digital“ befasste und seither immer wieder Artikel darüber veröffentliche.

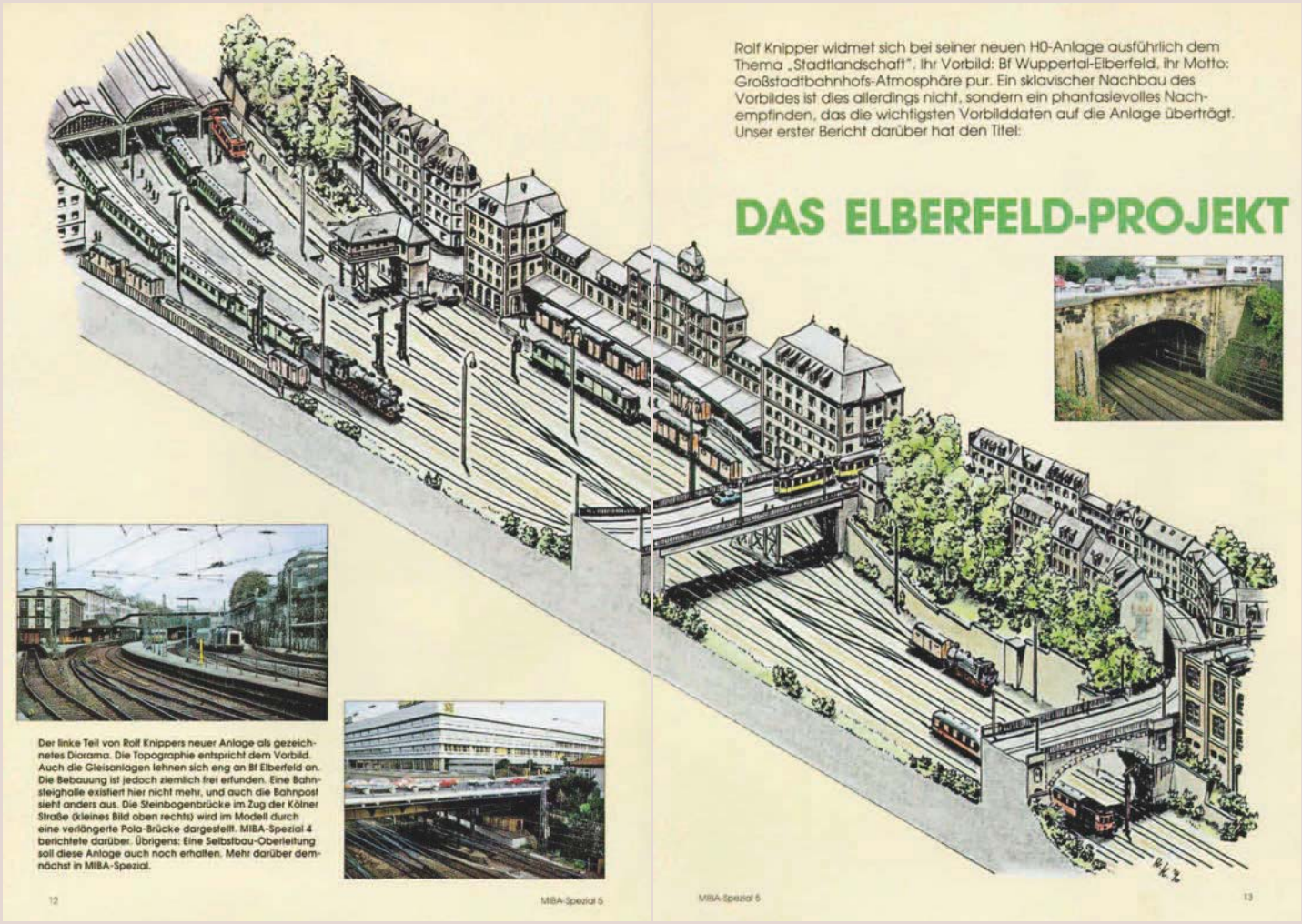
Immerhin war Rolf Knipper als ständiger Autor und sozusagen als Ko-Redakteur gewonnen. Ab da hatte ich eine zuverlässige Stütze, denn er hatte zu beinahe jedem Thema etwas auf der Pfanne. Manchmal haben wir gemeinsam Spezial-Themen nach dem festgelegt, was er gerade in Arbeit hatte. Unsere Redaktionskonferenzen fanden meist bei ihm in Burscheid statt.

Etwas später ging es dann auch ums MIBA-Video; viele Video-Beiträge sind bei ihm entstanden. Nur so viel dazu: Rolf Knipper ließ sich vom Video-Team nicht drängeln: „Erst muss die Farbe trocknen, dann kann ich weitermachen“. Das wurde gerne akzeptiert, denn Rolf hatte die zu filmenden Bauschritte so akribisch geplant, dass die geringe Wartezeit mehr als wett gemacht wurde.

Unten: Gebhard J. Weiß, damals noch Hochschulmitarbeiter im Fach Wasserbau, war der Hauptautor des vierten Spezials „Drunter und Drüber“. Allein schon wegen seiner fundierten Beiträge mit vielen Zeichnungen und Fotos lohnt sich auch heute noch der Kauf der DVD „MIBA-Spezial 1–80“ (s. Seite 116).



Rechts: Von 1990 bis 1993 gehörte das Messeheft zur MIBA-Spezial-Reihe. Für das Messeheft war ich nicht zuständig. Ich hatte aber die Redaktion für das MIBA-Messe-Video. MIBA-Print- und MIBA-Video-Mannschaft hatten damals mit der drangvollen Enge in Halle D schwer zu kämpfen.



Rolf Knipper widmet sich bei seiner neuen H0-Anlage ausführlich dem Thema „Stadtlandschaft". Ihr Vorbild: Bf Wuppertal-Elberfeld. Ihr Motto: Großstadtbahnhofs-Atmosphäre pur. Ein sklavischer Nachbau des Vorbildes ist dies allerdings nicht, sondern ein phantasievolles Nachempfinden, das die wichtigsten Vorbilddaten auf die Anlage überträgt. Unser erster Bericht darüber hat den Titel:

DAS ELBERFELD-PROJEKT

Der linke Teil von Rolf Knippers neuer Anlage als gezeichnetes Diorama. Die Topographie entspricht dem Vorbild. Auch die Gleisanlagen lehnen sich eng an Bf Elberfeld an. Die Bebauung ist jedoch ziemlich frei erfunden. Eine Bahnsteighalle existiert hier nicht mehr, und auch die Bahnpost sieht anders aus. Die Steinbogenbrücke im Zug der Kölner Straße (kleines Bild oben rechts) wird im Modell durch eine verlängerte Pola-Brücke dargestellt. MIBA-Spezial 4 berichtete darüber. Übrigens: Eine Selbstbau-Oberleitung soll diese Anlage auch noch erhalten. Mehr darüber demnächst in MIBA-Spezial.

12 MIBA-Spezial 5

MIBA-Spezial 5 13

Oben: „Stadtlandschaft und Nahverkehr" war Thema von MIBA-Spezial 5. Hier stellte Rolf Knipper sein Elberfeld-Projekt mit einer unnachahmlichen Zeichnung vor. Der Bahnhof dient zwar auch dem Fernverkehr, aber die Straßenbahn auf der Brücke zeigt, worum es in diesem Heft unter anderem auch ging.

Seelenverwandtschaft

Ich lernte Rolf Knipper bei einer Autorentagung der MIBA kennen. Er hatte schon vorher in der MIBA veröffentlicht. Wenn ich mich recht erinnere, saßen wir fast den ganzen Abend in einer Ecke und unterhielten uns über die Modellbahnerei und freilich auch über seine Projekte. Beide waren wir Modellbahner, so weit wir uns zurückerinnern konnten. Beide hatten wir ein umfassendes Interesse an der großen und der kleinen Bahn. Stures Spezialistentum lag uns beiden nicht. Und beide hielten wir nichts von einer wie auch

Links: Rolf Knipper setzte seine Projekte aber auch in die Wirklichkeit um, was sein Artikel „Garantiert guter Empfang" in MIBA-Spezial 8 „Bahnhof" beweist. Dies war bereits die dritte Folge seines Elberfeld-Projekts. Weil ich gerade bei meiner eigenen neuen Anlage mit dem Problem zu tun habe: Wie meisterlich hat Rolf Knipper doch den Durchgang durch die Hintergrundkulisse gestaltet. Und unmittelbar dahinter gings scharf rechts in den Schattenbahnhof.

Rechts: Zur Wuppertaler Stadtlandschaft gehören Eisenbahnviadukte, wie hier auf dem Titel von MIBA-Spezial 5. Rolf Knipper hat es immer verstanden, Bausätze so einzusetzen, dass das aus ihnen Entstandene überzeugend wirkt, hier der Kibri-Steinviadukt. Das Abbruchhaus aus einem stark überarbeiteten Faller-Bausatz steuerte ich zu Rolf Knippers „Elberfeld" bei.

immer gearteten „reinen Lehre". Das war eine hervorragende Basis für die Zusammenarbeit.

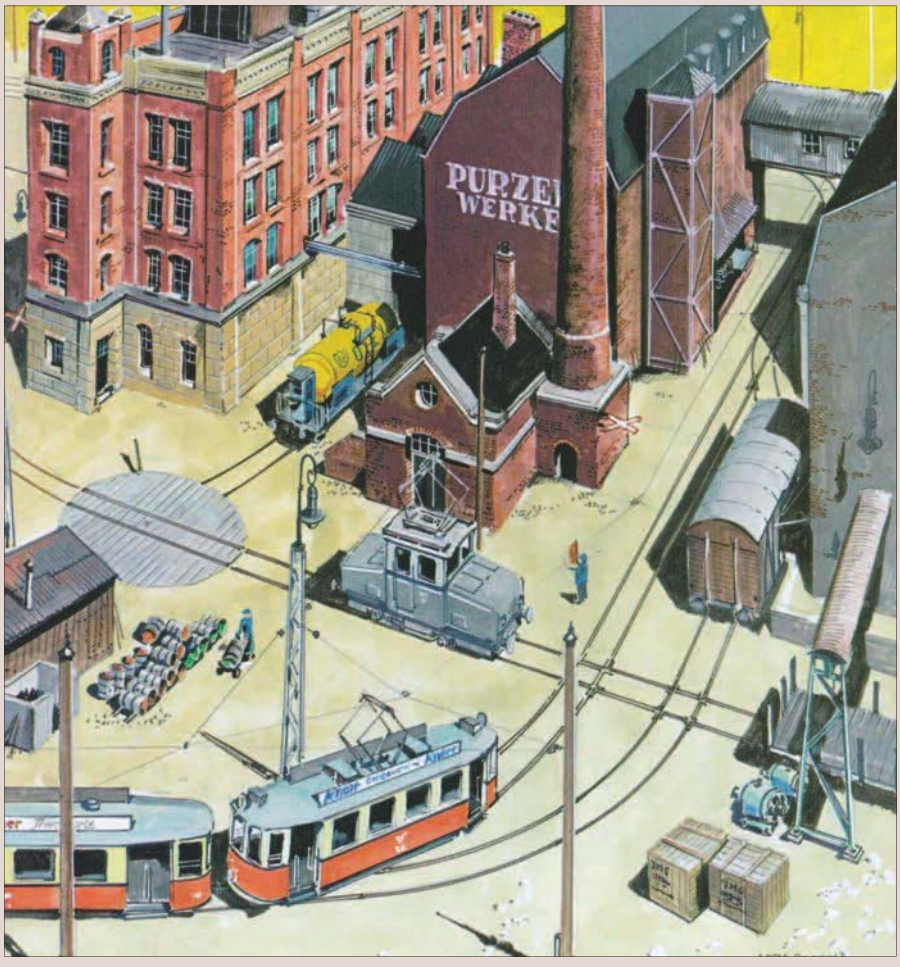
Rolf Knipper wollte gefordert sein. Er hat seine Fähigkeiten als Zeichner und Planer erst bei der Mitarbeit an MIBA-Spezial voll entwickelt. Er war auch offen für Kritik, aber wenn er etwas für richtig befand, dann ließ er sich davon nicht abbringen.

Und schnell war er auch, worunter seine Genauigkeit niemals litt. Mal eben eine große Zeichnung nach Dienstschluss – er war damals noch Bahnbeamter im nichttechnischen Dienst –, die konnte er in der ausgemachten Zeit zuverlässig liefern. Und manchmal musste es noch schneller gehen, denn ich war bisweilen ein recht chaotischer Redakteur. Außerdem hatte Rolf mit dem Bau eines eigenen Hauses zu tun und als Vorsitzender eines Modellbahnklubs hatte er einiges zu bewegen. Wie hat er all das nur geschafft?

Als Rolf Knipper starb, war ich schon lange nicht mehr MIBA-Spezial-Redakteur. So traf mich der Verlust eines ganz großen Modellbahn-Kollegen, jedoch glücklicherweise ohne berufliche Konsequenzen.

Lutz Kuhl kommt hinzu

An der genannten Autorentagung hatte auch Lutz Kuhl teilgenommen. Er hatte ebenfalls einige Zeichnungen dabei. Als die Doppelbelastung durch MIBA-Spe-



Rechts: Ganz anders hat Loisl, der verstorbene Schweizer Modellbahnkünstler, seine Träume aufs Papier gebracht: elektrischer Nahverkehr aus MIBA-Spezial 5. Die Farbpalette mag gewöhnungsbedürftig sein, doch Perspektive und malerische Mittel sind perfekt eingesetzt. Auch wenn er deutsche Themen illustrierte, der Schweizer schlug immer durch. Hier scheint sogar ein Wiener Straßenbahnzug aufzutauchen, allerdings mit Schweizer Stromabnehmer.

Schmalspur ist eine Spezialität vor allem für Modellbahner mit wenig Platz. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt – ein Fall für die von der MIBA einst propagierte „Private Privatbahn".
Lutz Kuhl und ich sind für dieses Motiv auf dem Titel von MIBA-Spezial 14 verantwortlich: Bahnhof Hoch-Leyningen. Lutz Kuhl hat das attraktive EG nach dem Vorbild von Gmunden am Traunsee gebaut, von mir stammen Gleisanlage und Hintergrundhäuser.
Wir hatten sogar einen Wettbewerb ausgerufen: „Wie gehts weiter" (mit Hoch-Leyningen)? Es kamen wenige, aber ansehnliche Einsendungen (s. MIBA-Spezial 17 „Modellbahn-Atelier").
Für uns gings trotzdem nicht weiter, und die Grundplatte ist mittlerweile zu Sperrmüll geworden – ein Schicksal, dem so manche Modellbahnanlage nicht entrinnt …

zial und MIBA-Video zu groß wurde, entsann ich mich seiner und setzte seine Einstellung als Redakteur in meinem Bereich durch. Im April 1990 trat er ein, doch meine Freude war kurz, denn im Dezember stürzte er auf Glatteis und verletzte sich den rechten Arm so schwer, dass die Ärzte zunächst eine bleibende Lähmung nicht ausschlossen. Es dauerte Monate, bis er wieder arbeiten konnte – immerhin, Arm und Hand wurden wieder beweglich.

Lutz Kuhl ist von der Ausbildung her Grafik-Designer und Kunstmaler. Auch er ist Modellbahner von Kindesbeinen an und mit nahezu allen Modellbahnthemen vertraut. Er legt hohe Maßstäbe an die Modellbahnerei, aber er tut das nicht verbissen. Wir bildeten also ein recht kreatives Team, zumal wir uns auch in Geschmacksfragen gut verstanden. Wir bauten viel miteinander, oft unter erheblichem Zeitdruck.

Was wir im Lauf der Zeit alles gemeinsam unternommen haben, kommt mir erst jetzt beim Studium der frühen Spezial-Ausgaben in Erinnerung. Wie war das damals im Frankfurter

Ein weiteres Projekt des noch jung und knackigen Redaktionsteams Langer/Kuhl: Titel-Motiv für MIBA-Spezial 10 „Rechts und links der Strecke". „Buchenhain und Buntsandstein" hieß der Artikel. Eine Besonderheit waren Gleise und Weichen, die aus Pilz-Bausätzen entstanden.
Über den Erfinder der Pilz-Geometrie, Prof. Dr. Harald Kurz, ehemals Verkehrshochschule Dresden, berichteten wir in MIBA-Spezial 23 „Deutsch-Deutsches", das sich 1995, erst reichlich spät, mit Themen aus Ostdeutschland befasste.
MIBA-Redakteur Charly Öchsler hat das Foto aufgenommen. Auch er ist schon gestorben.